Fragen an

Andreas Wehner
Präsident
Vogtländischer
Fußballverband

Fußball soll neutral sein

Die UEFA verbietet die Regenbogen-Arena – dafür zeigen sich Stadien in Berlin, Frankfurt/Main,Köln und Augsburg mit Homo- und Transsexuellen soldiarisch. Wie steht der Vogtländische Fußballverband dazu? Präsident Andreas Wehner (62) steht dem Verband seit 2010 vor. Davor leitete er zwölf Jahre den Kreisverbandes Fußball Göltzschtal – und als Schiedsrichter steht er seit seinem 18. Lebensjahr auf dem Platz.

? *Herr Wehner, wie steht der Vogtländische Fußballverband zur Entscheidung der UEFA?*

Es gibt darüber keinen Austausch im Verband. Was ich sage, äußere ich als Privatperson.

? *Sollte Sport neutral bleiben oder Flagge zeigen gegen Diskriminierung und andere Missstände in der Gesellschaft?*

Ein Zeichen zu setzen, finde ich richtig. Persönlich habe ich nichts gegen beleuchtete Stadien in Regenbogenfarben, aber es gibt Regularien im Sport, die einzuhalten sind. Ich meine damit Satzungen, in denen politische Neutralität verankert ist. Vielleicht sollte man nicht unbedingt Veranstaltungen für solche Statements instrumentalisieren, denn es gibt andere Möglichkeiten auf Missstände aufmerksam zu machen.

? *Wie denn?*

Durch die Fans, die Stadionbesucher – und auf höherer Ebene durch den DFB, der ja in Gremien sitzt und dort gegen Missstände und für Akzeptanz eintreten kann. Problematisch sehe ich es trotzdem, wenn sich Sport-Vereine und -Verbände politisch engagieren, im schlimmsten Fall links- oder rechtsextrem ausrichten. Fußball ist nun mal kein politischer Entscheidungsträger.

? *Setzen vogtländische Fußballer ein Zeichen?*

Nein, es ist nicht die Absicht von uns, zu irgendwas aufzurufen.

? *Warum ist Homosexualität im Fußball immer noch so ein Tabu-Thema?*

Ich schätze, weil Fußball in der Gesellschaft noch als sogenannter Männersport erachtet wird. Ich selbst habe kein Problem mit homosexuellen Spielern. |cze

Pioniere des Vogtlands

(Geld)Segen für die Region: Ein Bündnis macht mobil, um alte Bauwerke zu erhalten – in Ostthüringen, Westsachsen und Nordbayern. Partner sind Wirtschaft und Forschung. Zu den ersten Nutznießern zählen Plauen, Reichenbach und die Gemeinde Pöhl.

Von Uwe Faerber

Das Herrenhaus Liebau in der Gemeinde Liebau soll Teil eines Netzwerks aus Herbergshäusern werden. Und die Vogtlandpioniere haben noch viel mehr Ideen für viel mehr Bauwerke. *Fotos: Vogtlandpioniere*

Reichenbach/Plauen – Pioniere sind Wegbereiter – Vogtlandpioniere sind Wegbereiter neuer Technologien, um historische Bausubstanz (besser) zu nutzen. „Wir fördern keine Gebäudesanierung, wir fördern mittelständische Unternehmen, Kommunen und Wissenschaftseinrichtungen, die Neues entwickeln – zum Einsatz in alter Bausubstanz“, sagt Andrea Gerlach, Pressesprecherin des Forschungsnetzwerks Vogtlandpioniere.

Dabei handelt es sich nach ihren Worten um einen lockeren Zusammenschluss von derzeit 50 Mitgliedern – Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Kommunen und kommunalen Strukturen sowie Vereinen. Die Vogtlandpioniere werden gefördert vom Bundesforschungsministerium (BMBF). „Derzeit stehen 6,9 Millionen Euro zur Verfügung“, erklärt Frau Gerlach – und nennt einige Projekte im sächsischen Vogtland, für die das Geld verwendet wird:

Burg Mylau in Reichenbach: Hier geht es darum, textile Notfallsysteme zu entwickeln, die im Brandfall Kulturgüter (z. B. Ausstellungsstücke im Museum) schützen. Frau Gerlach spricht von einer textilen „Brandmauer“, die im Fall der Fälle von der Decke nach unten fällt und schützt. Das Greizer Textilforschungsinstitut (TITV) entwickelt Textilien, die einen extrem hohen Feuerwiderstand haben.

Plauen, Friedensbrücke: Die Dokumentation von Bauschäden an einer der größten steinernen Gewölbebrücken der Welt soll digitalisiert werden. Gerlach: „Ziel von ‚DenkmalDigital‘ ist es, dass Fachleute an verschiedenen Orten per VR-Brille gleichzeitig die Schäden betrachten und über Sanierungsmöglichkeiten diskutieren können.“ Demnach planen die Projektpartner – unter anderem die Bauhaus-Uni Weimar – in den kommenden sechs Wochen die Brücke per Drohnenflug aufzuzeichnen und danach zu modellieren. Ziel ist die Analyse der Statik.

Plauen, „Roter Würfel“: Der markante Bau („Bowlingbahn“) weist eine Fassade auf, die typisch ist für DDR-Architektur. Das von den Vogtlandpionieren forcierte Projekt hat die denkmalgerechte Fassadensanierung zum Inhalt. Insbesondere soll Frau Gerlach zufolge die Aluminium-Glas-Fassade energetisch ertüchtigt werden. Einer der Projektpartner ist der Freie Architekt Erik Fischer aus Steinberg.

Textile Strukturen mit Gipsschaum füllen für Wand- und Deckenelemente der Hempelschen Fabrik in Plauen.

Vogtlandpioniere helfen, Verfahren zu entwickeln, um die Fassade des Roten Würfels in Plauen zu sanieren.

Für Burg Mylau sollen textile Notfallsysteme entwickelt werden, um Kulturgüter zu schützen.

Plauen, Hempelsche Fabrik: Das Forschungsprojekt trägt den Titel „Gipstex“: Dabei wollen die Partner wie Textilausrüstung Pfand, TITV Greiz und VEP Baumaschinen textile Strukturen mit Gipsschaum füllen, um neue Elemente zur Wand- und Deckengestaltung zu gewinnen.

Herrenhaus Liebau in der Gemeinde Pöhl: Das Projekt „HerVola“ möchte ein Netzwerk aus Herbergshäusern etablieren. Partner sind die Bauhaus-Uni in Weimar und der vogtländische Verein LandVogtLand.

Frau Gerlach zufolge, wird zum Beispiel auch daran geforscht, wie salzgeschädigte Baudenkmale behandelt werden könnten oder welche Möglichkeiten es gibt, Luftfilter auf Basis von Geweben oder Gewirken zu entwickeln – für den Einsatz in historischen Bauwerken.

Zeitgleich laufen im Thüringer Vogtland weitere Projekte – im Zusammenhang mit dem Elsterperlenweg, der Weidabrücke in Zeulenroda und den Greizer Denkmalen Oberes Schloss, Sommerpalais und Alte Papierfabrik. „Und wir haben einige neue Projekte in der Entwicklung – auch mit dem Wissen, dass die Chancen gut stehen auf weitere Förderung durch das Bundesforschungsministerium.“ In der nächsten Förderetappe sei zudem geplant, mit dem Bayerischen Vogtland zu kooperieren.

Und noch ein Blick in die Zukunft: Die Vogtlandpioniere planen in Greiz den Aufbau einer Gemeinschaftseinrichtung für Forschung, Bildung und Vernetzung. Die Pläne auf dem historischen Gelände der Greika VI/1 wurden jüngst Wolfgang Tiefensee vorgestellt, dem Thüringer Wirtschaftsminister: Der (wenn auch sanierungsbedürftige) markante Kopfbau in Klinkerbauweise wird – wenn es nach den Vorstellungen der Vogtlandpioniere geht – zum Innovationsort für Forschungs- und Anwendungsprojekte, berichtet Frau Gerlach, die derzeit mit den anderen beiden „Vogtlandpionieren“ die Arbeit von Jena aus koordiniert.

Mitglieder aus Vogtlandkreis

Mitglieder der Vogtlandpioniere aus dem Sächsischen Vogtland:
- Erik Fischer, Freier Architekt, Steinberg
- Museum Burg Mylau (Futurum Vogtland e. V.), Mylau
- Neumann Architekten BDA, Plauen
- Restaurierungsatelier Jens Wirth, Treuen
- Stadt Adorf
- Stadt Reichenbach
- STAVOG Stahlbau Vogtland GmbH, Plauen
- Textilausrüstung Pfand GmbH, Lengenfeld
- VEP Baumaschinen GmbH, Plauen
- Verein LandVogtLand, Pöhl
- Vogtlandkreis
- Vowalon Beschichtung GmbH, Treuen

KREIS NACHRICHTEN VOGTLANDKREIS

Pfau kritisiert neues Müllkonzept

Plauen – Landrat Rolf Keil sollte der goldene Müllkübel verliehen werden, findet Janina Pfau. Das neue Müllkonzept wird scharf von der Kreisvorsitzenden der Partei „Die Linke“ kritisiert. Wer das Kleingedruckte lese, merke, dass es sich nicht um sinkende, sondern höhere Müllgebühren handelt. Die verdeckte Erhöhung ergebe sich daraus, dass der Bürger ab 2022 für die bisher kostenlose jährlich einmalige Sperrmüll-Abholung zahlen muss. Resultat sei, dass noch mehr Müll illegal abgelagert werde – auf Kosten der Kommunen. Pfau kritisiert auch die angekündigten reduzierten Papiertonnen-Touren, gerade auf dem Land. Statt vierwöchentlich müsste eine 14-tägige Leerung möglich sein, zumal der Kreis laut Haushaltsplan mit dem Wertstoff Papier 0,75 Millionen Euro Gewinn erzielt. Anzunehmen, dass im Falle übervoller Behälter Bürger ihr Papier selbst in den Wertstoffhof bringen, gehe an der Lebenswirklichkeit vorbei. Schlimm sei, dass bürgerferne Vorschläge von der Mehrheit der Kreisräte wohl getragen werden, weil sie dem Landrat bedingungslos folgten.

Motorradfahrer kommt ums Leben

Fraureuth/Ruppertsgrün – Ein 34-jähriger Motorradfahrer kam am Dienstagabend bei Fraureuth ums Leben. Der Yamaha-Fahrer überholte auf der Schnellstraße zwischen Werdau Richtung Reichenbach einen anderen Yamahafahrer (40). Während des Überholens kam ihm auf der Gegenspur eine 21-jährige VW-Fahrerin entgegen. Beide versuchten auszuweichen. Dabei kam der Motorradfahrer nach rechts von der Straße ab und schleuderte an die Schutzplanke. Dabei wurde er so schwer verletzt, dass er noch an der Unfallstelle starb. Einen Zusammenstoß mit dem Auto gab es nicht; die junge Frau erlitt jedoch einen Schock. Es entstand ein Sachschaden von 7500 Euro.

Lkw-Fahrer angetrunken erwischt

Rothenkirchen – 1,64 Promille Alkohol zeigte am Dienstag der Alkomattest bei einem 53-jährigen polnischen Lkw-Fahrer an, der in Rothenkirchen am Bahnhof in eine Polizeikontrolle geriet. Der Mann wurde zur Blutentnahme in ein Krankenhaus gebracht, sein Führerschein wurde vorläufig sichergestellt, informiert die Polizei.